

**Protokoll**  
der  
**Versammlung**

Dienstag, den 30. Juni 1953, 20 Uhr  
im Kursaal-Restaurant

Traktanden:

1. Rechnungen des Jahres 1952
2. Erschliessung der Spitalmatte, südwestlicher Teil
3. Baulanderschliessung auf der Allmend

Bureau:

Vorsitzender: M. Müller, Stadtammann

Protokollführer: A. Süss, Stadtschreiber

Anwesend sind 131 stimmberechtigte Ortsbürger

Beginn der Verhandlungen 20.10 Uhr



Das Protokoll der Ortsbürgergemeinde-Versammlung vom 9. Januar 1953 wird ohne Bemerkung genehmigt.

Herr Stadtmann *M. Müller* eröffnet die Versammlung mit Worten des Gedenkens an das 150jährige Bestehen des Kantons Aargau. Er erinnert an die Badener Bürger Fidelis und Eduard Dorer, die an der Gestaltung des jungen Staates massgebend mitgewirkt haben. Fidelis Dorer war bald nach 1830 Landammann, sein Sohn Eduard schon mit 24 Jahren eidgenössischer Kommissar in den Trennungswirren beider Basel, mit 30 Jahren aargauischer Regierungsrat und Landammann. Nach seinem frühen Rückzug aus der Politik galt Eduard Dorer als einer der besten Kenner der klassischen Literatur, er besass eine der grössten europäischen Bibliotheken über Goethe und Schiller.

Herr Stadtmann Müller beleuchtet dann die Bedeutung der Ortsbürgergemeinde, die viel älter ist als der Kanton selbst und bis 1841, als die Einwohnergemeinden geschaffen wurden, die einzige Form der Gemeinde überhaupt darstellte. Wenn die Einwohnergemeinde ihr im Laufe der Zeit auch alle eigentlichen Gemeindeaufgaben im engern Sinn abgenommen hat, so hat die Ortsbürgergemeinde dennoch auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet ihre volle Bedeutung zu erhalten vermocht. Von den 46 000 Hektaren Wald sind im Aargau 34 000 im Besitz von Ortsbürgergemeinden, und das von diesen verwaltete Vermögen erreicht die hohe Summe von 110 Millionen Franken. Wald und Geld werden aber nicht als übernommenes Erbgut nur zum eigenen Nutzen verwaltet. Gerade die Ortsbürgergemeinde Baden hat durch ihre eigenen Unternehmungen, durch die Unterstützung kultureller Werke

und Institutionen, ihre Bodenpolitik und zuletzt mit der Ueberlassung des Landes für eine Badener Kantonsschule bewiesen, dass sie ihren Besitz als Verpflichtung gegenüber der Allgemeinheit betrachtet. Daneben steht aber noch etwas, das nicht messbar und nicht sichtbar und dennoch vielleicht das Wertvollste ist: die Ortsbürgergemeinde ist in dieser Zeit des Wechsels die eigentliche Trägerin der Tradition und der Bodenständigkeit im Gemeinwesen, der Kern der sesshaften Bevölkerung unserer Stadt. Dass die Ortsbürgergemeinde Baden es verstehen möge, auf diese Art ihre Bedeutung zu erhalten und ihr Ansehen bei den Nichtbürgern zu mehren, das sei unser Wunsch in diesem Jubeljahr des Aargaus.

### *1. Rechnungen des Jahres 1952*

Herr Fürsprech *P. Conrad* beantragt namens der Budget- und Rechnungskommission die Genehmigung der Rechnungen, die von der Kommission geprüft und in Ordnung befunden worden sind. Er gibt zu einigen Posten Erläuterungen.

Herr *Dr. J. Weber* orientiert über die Rechnung des Kursaalbetriebes, die sehr erfreulich abschliesst. Weniger erfreulich ist immerhin der Rückgang der Eintritte und auch die berühmte Badener Fastnacht wird für den Kursaal, weil die Einnahmen in den Aufwendungen für Dekorationen und Musik aufgehen, zu einem immer fragwürdigeren Geschäft; eine Anpassung wird hier erfolgen müssen. Im Ganzen zeigen die Bilanzen der letzten Jahre, dass der eigentliche Kurbetrieb gegenüber dem Wirtschaftsbetrieb zurückgeht: früher betragen die Kurtaxen bis zu 60 % aller Einnahmen, heute machen sie noch 16 % aus. Auch diesen veränderten Verhältnissen muss sich der Kursaal anpassen. Die Fertigstellung der Parkumgestaltung hat noch einige zusätzliche Ausgaben verursacht, dafür ist sie aber in allen Teilen wohl gelungen. Das gleiche darf wohl auch von der Renovation des grossen Saales gesagt werden. Vor allem die Akustik des neuen Saales ist sehr gut, sie wird von Prof. Furrer als eine der besten aller schwei-

zerischen Kursäle beurteilt. Herr Dr. Weber dankt der Ortsbürgergemeinde für die grossen finanziellen Opfer, die sie für den Kur-saal gebracht hat.

Herr Fürspreh *P. Conrad* spricht Herrn Dr. Weber, der Kur-saalkommission und der Direktion den Dank der Ortsbürgergemeinde für die Hingabe, mit der sich alle diesem Unternehmen widmen, aus. Er ersuchte die Kommission um Prüfung, ob sie den Vereinen, die den Saal benützen, bei der Bemessung der Taxe etwas entgegenkommen könnte.

Die Diskussion zur Rechnung wird weiter nicht benutzt.

Die Gemeinde beschliesst sozusagen einstimmig:

**Die Rechnungen des Jahres 1952 werden genehmigt.**

## ***2. Erschliessung der Spitalmatte, südwestlicher Teil***

In den Händen der Stimmberechtigten liegt ein gedruckter Bericht des Gemeinderates.

Herr *G. Keusch* ist mit der Erschliessung und mit der Erteilung der Verkaufsvollmacht an den Gemeinderat einverstanden. Er beantragt indes in Erweiterung des behördlichen Antrages, den Gemeinderat und die Budget- und Rechnungskommission zu bevollmächtigen, die Erschliessungsarbeiten bis zum Gesamtkostenbetrag von Fr. 230 000.— weiter zu führen, wenn dafür ein Bedürfnis besteht. Wenn die Gemeinde der Erschliessung des Landes grundsätzlich zugestimmt hat, soll der Gemeinderat nicht jedesmal, wenn sich wieder Bauinteressenten zeigen, von neuem an die Gemeinde gelangen müssen.

Herr Stadtammann Müller und Herr Fürspreh Conrad erklären sich mit dem weitergehenden Antrag des Herrn Keusch einverstanden.

Ohne weitere Diskussion wird von der Versammlung nahezu einstimmig beschlossen:

1. Für die erste Etappe der Erschliessung der Spitalmatte, südwestlicher Teil, wird ein Kredit von Fr. 80 000.— bewilligt. Der Gemeinderat wird, in Verbindung mit der Budget- und Rechnungskommission, ermächtigt, die Erschliessung der Spitalmatte bei Bedarf und Nachfrage nach Bauland bis zum Gesamtkostenbetrag von Fr. 230 000.— weiter zu führen.

2. Dem Gemeinderat wird zum Verkauf des in der Spitalmatte erschlossenen Baulandes Vollmacht erteilt.

### 3. *Baulanderschliessung auf der Allmend*

Auch hierüber befindet sich ein gedruckter Bericht mit Antrag des Gemeinderates in den Händen der Bürger.

Die Budget- und Rechnungskommission beantragt durch ihren Präsidenten, Herrn Fürsprech *P. Conrad*, Zustimmung zum gemeinderätlichen Antrag. Sie erwartet aber, dass die Einwohnergemeinde einen erheblichen Teil der Kosten der Kanalisation durch den Stockmattgraben übernehmen werde und spricht den Wunsch aus, dass die Fortführung der Arbeiten für die Weiterführung der Hägelerstrasse an genügend leistungsfähige Firmen vergeben werden, damit nicht wieder ähnliche Zustände auftreten wie im letzten Winter.

Herr *E. Friz* wünscht zu erfahren, zu wessen Lasten die Rückerstattung der Rodungssubventionen für das Gebiet der Opfenau gehe.

Herr Fürsprech *P. Conrad* teilt mit, dass der Subventionsbetrag auf das Land verlegt und zum ordentlichen Kaufpreis geschlagen werden soll.

Herr *G. Keusch* stimmt der Vorlage namens des Ortsbürgervereins zu.

Die Gemeinde beschliesst sozusagen einstimmig:

1. Zur weitem Erschliessung der Allmend wird ein Kredit von Fr. 230 000.— erteilt.

2. Der Gemeinderat wird zum Verkauf des neu erschlossenen Baulandes auf der Allmend und in der Ofenau bevollmächtigt.

Schluss der Verhandlungen 20.55 Uhr.

Der Stadtmann:

*M. Müller*

Der Stadtschreiber:

*A. Süss*

